

Mitteldeutsche Zeitung

Turn-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 5 Halle (S.), Freitag, den 7. Januar 1938 Einzelpreis 10 Pf.

Das „Interesse“ an Rumäniens Minderheiten

Trommelfeuer auf Goga

Die Antwort auf versuchte Pressionen: de facto-Anerkennung des italienischen Imperiums
Eigener Bericht der Saale-Zeitung.

Die Regierungen in Paris und London befinden sich auf einmal ein höchst aktives Interesse an der Handhabung der Minderheitenverträge von 1919, ein Interesse, wie man es nie bei ihnen hat wahrnehmen können, wenn es sich um die Bekämpfung deutscher Minderheiten handelte, obwohl jene Verträge auch für diese deutschen Minderheiten abschließend sind. Es geht eben diesmal um eine Minderheit, die dem Vorkriegsmehrheitler in den westlichen sogenannten Demokratien besonders nahe stehen, nämlich um die Juden in Rumänien.

An sich — so sollte man meinen — könnte man jedoch in jenen Hauptstädten von der abweichenden Haltung der Regierung Goga gegenüber dem Judentum nicht überrascht sein. Dieser Politiker hat nie ein Wohl daraus gemacht, daß er einmal zur Macht gelangt, sein in der Opposition verändertes Programm um die Verwirklichung der jüdischen Vorherrschafft in Rumänien mit aller Entschiedenheit durchzusetzen. Die Vorherrschafft drückt sich nach der neuen Ministerpräsidenten nachbeschieden, „Borinca Kemis“ darin aus, daß beispielsweise in Rumänien fünf in jüdischen Händen befindlich: von der Bevölkerungszugung 27 v. H., vom Bergbauvermögen 43 v. H., von der metallurgischen Industrie 43 v. H., von der elektrischen Industrie 64 v. H., von den Zementwerken 45 v. H., von der Lebensmittelindustrie und -handel 57 v. H., von der chemischen Industrie 62 v. H., von der Textilindustrie 66 v. H., von der Lederindustrie und -handel 58 v. H., vom Verkehrswesen 51 v. H. Im Leitungs- und Verlagswesen waren die Juden bisher in Rumänien fast Allein herrscher.

Es ist anzunehmen, daß Goga die bei anderen Außenminister vorliegend gewordenen Diplomaten auf diese Dinge hat hinwirken lassen und daß die fremdlichen und „dringlichen“ Empfehlungen fremder Regierungen nicht gerade einen überaus großen Eindruck auf ihn gemacht haben. Goga ist offenbar nicht der Mann, mit dem man im Zusammenhang umgeben kann. Wenn es zutrifft, was Varier Blätter behaupten, dann hat der französische Gesandte Thiers bei seinem Besuch im Außenministerium angefordert, Frankreich werde die Minderheitenverträge an Rumänien und den Weg zum rumänischen Erdbis, falls etwa Bessarabien sich der Politik der Able Berlin-Rom nähern sollte. Thiers hat der britische Gesandte haben — wiederum nach Varier Blättern — ferner darauf hinzuwirken versucht, daß Rumänien von einer formellen Anerkennung des italienischen Imperiums Abstand nehme. Die gleichen Varier Blätter gehen aber an, daß trotz dieses Tralles die gewünschten Zusicherungen nicht zu erlangen waren.

Mittlerweile liegt nun eine Antwort Gogas auf die veränderten Pressionen vor. Er hat durch seinen Gesandten in Rom die italienische Regierung um seiner Politik unterbreiten lassen, in das Angelegenheits schreiben des rumänischen Gesandten in Rom dem Kaiserlich Victor Emanuel III. anzuschreiben. Das ist also eine, wenn auch indirekte Anerkennung, wie Paris und London sie zu verhindern suchten.

Chinesische Waffentänze in Moskau

Eine Meldung des „Daily Express“.

Die der Londoner „Daily Express“ in großer Aufmachung meldet, habe die Chinesen in drei Millionen Barren aus dem Werte von zwei Millionen Pfund nach Moskau schaffen lassen, um dafür Kriegsmaterial in der Sowjetunion zu kaufen. China hat nach dem „Daily Express“ eine beträchtliche Zahl von Kampfflugzeugen, Artillerie, 10.000 moderne Gewehre und 100.000 Gasmasken in der Sowjetunion bestellt. Die britische Kampfflugzeugindustrie müßte, Ende dieser Woche bereits mit der Bahn nach China abgehen.

Zur Lage der Landwirtschaft

Dr. O. Halle, 7. Januar.
Der deutsche Bauer und Landwirt wird dem Staatssekretär Bode vom Reichsernährungsministerium für seine aufklärerischen Ausführungen im neuesten Heft der „Deutschen Volkswirtschaft“ zu besonderem Dank verpflichtet sein. Gleichgültig muß auch dem Städter gefast werden, daß er diese Ausführungen zum Gegenstand sorgfältigen Studiums machen sollte. Denn so nahe auch im Zuge des Aufbaumens der Wirtschaftliche Lage und volkswirtschaftlicher Verbesserung die Dinge, die den Bauern anheben, an den Städter herangebracht worden sind, so sehr vermisst man leider noch selbst in Kreisen, die sich gern als mitfahrtsfähig bezeichnen, eine fundierte Vorstellung von der landwirtschaftlichen Lage. Viele Menschen in den Städten leben, was das tägliche Brot angeht, fast auf den blauen Tag hinein. Sie fragen nicht nach dem Woher, sie verlangen nur, daß dies und jenes da ist, und wenn es einmal an Butter, an weichen Mehl oder an Fleisch mangelt, sind sie gern und schnell bereit, die Schale ihres Jockes über den Bauern auszustreuen und ihm vorzuerwerfen, er sei rücksichtslos und halte mit seinem Produktionsstempel und seinen Produktionsmethoden nicht Schritt.

Auch wenn der Städter von dem einen oder anderen Bauern hört, daß er unzufrieden sei, ist er oft sehr schnell zu der Feststellung bereit, daß der Bauer ja „nie zufrieden sein“ würde, daß „das Schimpfen“ ihm eine „liebe Gewohnheit“ sei, daß er grundsätzlich zum Bestimmten neige und daß er sowieso an allem etwas auszuheben habe. In der Stadt geht es doch vorwärts. Die Schornsteine rücken. Es ist doch alles im besten Aufzuge. Warum also die bäuerlichen Klageheer? Sch mit den bäuerlichen Wägen einmal grundsätzlich auseinanderzusetzen, vermeidet der Durchschnittsmensch der Städte. Daher ist es gut, ihn einmal nachdrücklich mit diesem Thema zu befallen. Die badeischen Ausführungen bilden dafür eine ausgezeichnete Grundlage.

Es ist das Lied von der Preisföhre, das heute wieder vernünftig durch die deutschen Klänge klingt. Es befragt, daß der Bauer mit seinen Verkaufsverträgen auf die Dauer nicht die Lasten denken kann, die ihm durch die von ihm mit Mehl geforderte und willig in Aussicht genommene Produktionssteigerung entfallen. Es ist nun einmal leider im bäuerlichen Wirtschaftsbereich nicht so wie in fast jedem anderen Produktionszweig, wo eine gesteigerte Produktion die Lasten weniger, also das Produkt billiger macht. Dieses wirtschaftliche Gesetz muß erkannt werden. Außerdem hängt ja der Ertrag des Bauern nicht von im voraus sicher bestimmbar und beeinflussbaren Faktoren ab. Der Bauer hängt vielmehr wie kein anderer Berufsstand vom Himmel ab, der es entweder unviel oder zu wenig regnen läßt, der zuviel Wärme beschert oder zuviel Kälte und all dies vielleicht sogar gerade in Betriebszeiten, wo Saat oder Ernte besonders empfindlich getroffen werden können. Insofern ist sein Stand besonders schicksalsabhängig. Er kann nicht disponieren wie ein Wirtschaftsmensch in der Stadt.

Dazu kommt, daß die Preise für die Agrarprodukte gebunden sind. Mit Recht, wie

Athen begrüßte gestern das Brautpaar

Der König und das Diplomatische Korps am Bahnhof — Die Feierlichkeiten

Prinzessin Friederike Luise traf gestern mit mehrstündiger Verspätung, die auf heftige Schneestürme zurückzuführen war, auf dem Hauptbahnhof der ost-thessalischen Hauptstadt ein. Die Prinzessin, die bis in Begleitung ihrer Eltern, des Prinzen-erben Paul von Jugoslawien und einer Reihe weiterer hoher Persönlichkeiten sowie ihres Verlobten bestand, der ihr bis zur Grenze entgegengefahren war, wurde am dem festlich geschmückten Bahnhof durch den Fürst von Griechenland mit seiner Familie sowie dem gesamten diplomatischen Korps begrüßt. Als die Prinzessin in der Nacht zum Donnerstag zum erstenmal den Fuß auf griechischen Boden gesetzt hatte, waren 21 Schuß Kanonendonnerst.

Schon während des ganzen Donnerstags stand Athen im Zeichen der großen und prunkvollen Vermählungsfeierlichkeiten für Kronprinz Paul und Prinzessin Friederike. Die Stadt rangte den ganzen Tag im Schmelz der klammernden Farben Griechenlands und der buntesten Reichsfarben. Das einseitige griechische Volksteil, die „Licht des Meeres“, die mit den Empfangsfeierlichkeiten verbunden werden sollte, mußte infolge der Verspätung des Sonderzuges ohne Teilnahme des Brautpaares stattfinden. Nach allem Brauch mußte der orthodoxe Erzbischof von Athen im Beisein des Hofes, der Regierung und der Behördenvertreter ein goldenes Kreuz in die Hände. Das eigentliche Hochzeitsprogramm wird sich unter Einhaltung eines durch die Volkslieder der gesamten Bevölkerung in ihrer konservativer Weise abwickeln. Der Freitag verläuft ohne Veranstaltungen. Die Gäste drängen sich auf Sonnabend und Sonntag in folgender Reihe zusammen:

Am Sonnabend: vormittags Cerale bei Hof, Empfänge, Gelegenheitsbesuche mit Volkstänzen und Spielen; Begrüßung der fünfzig Königin durch Traditionsübernahmen. Am Sonntag: vormittags protestantischer Trauung in der Kapelle des Königschlosses durch den braunwägenigen Walter Hermann; Hochzeitstag zur Kathedrale; beim Eintreffen 21 Schuß Salut; um 11 Uhr Trauung nach griechisch-orthodoxem Ritus in der Kathedrale durch den Erzbischof von Athen unter Beteiligung von 30 orthodoxen Bischöfen; 101 Schuß Kanonendonnerst; anschließende heilige Kommunion. Nach der Rückfahrt zum Schloss Banquet im Königsaal unter Teilnahme des diplomatischen Korps. Beim Hochzeitstag fährt das Brautpaar in einer vergoldeten Staatskarosse. Ein ungemein festliches Ambiente gegenwärtig die illuminierte Dampflokomotive.

Als Hochzeitsempfang der griechischen Botschaft und des Staatsministeriums überreichte Ministerpräsident Metaxas nach der Ankunft des Sonderzuges der Braut ein Halsband von außerordentlicher Schönheit mit sehr großen Smaragden. Zahllos sind die Hochzeitsempfänge; darunter befindet sich auch ein solches Eves-Service vom französischen Staatspräsidenten Lebrun. Die Trauung des Kronprinzenpaares wurden aus dem Anwesen des aus Athen nach Griechenland aus der Zeit Alexanders des Großen stammend.

Barmat farb im Gefängnis

Der berüchtigte jüdische Großverleger Julius Barmat, der vor kurzem von Holland an Belgien ausgeliefert worden war, weil er sich wegen einer feiner raffinierten Finanzschwindereien vor Gericht zu stellen verantworten sollte, ist im Unterirdischen Gefängnis in Jock bei Brüssel überraschend gestorben. Nähere Einzelheiten über seinen Tod liegen noch nicht vor. Gerichtsweg verurteilt jedoch, daß Barmat selbst in der Vergangenheit die Schwindung dieser Verleumdungen, was bisher auf eine Angelegenheit in händiger Stelle nicht zu erlangen.

Wie man mit Bomben umgeht

aus Schanghai geht dem Evening Standard die nachfolgende Besichtigung aus...

65 000 Arme in Cleveland in Verzwiefelung

Singapore Familien in den Unterstützungsbüros / Hilfe soll beschleunigt werden...

Entschädigungsschlacht bei Hantschu

300 000 Chinesen aufkommengeschlagen... Während der japanische Vormarsch auf Hantschu...

Brand in Francis Drates Haus

Unschätzbare Werte zerstört... Das Haus Francis Drates in Göttingen...

Entführung - aber zum Traktat

Scheinlich den Freund gebräutet... Die vorgeschien von uns gebrachte Meldung...

Milde löste den Frost ab

Kast überall in Deutschland wärmer... Der Wetterumschwung, der sich im Laufe des gestrigen Tages vollzog...

10 Tage froher Kameradschaft

Schirach begrüßte die belarusschen und französischen Teilnehmer der O.-S.-Genossenlagung... zehn Tage froher Kameradschaft hat die erste...

Begrabung durch den Führer

Der Führer und Reichsführer hat den durch das Schicksal in Weßlau wegen Ermordung des Oberleutnants Günther zum Tode verurteilten Wilhelm Wokke zu einer... Begrabung...

Frau Eudendorff dankt

Frau Mathilde Eudendorff in Freiburg veröffentlicht folgende Dankagung: Für die überreiche Hilfe von Beweisen warmer Anteilnahme...

Wehrmacht unterkühlt

Reichsbereichswehrkampf... Daß auch die Wehrmacht am Reichsbereichswehrkampf aller Stellungen unterliegt...

Bettücher, Schlafdecken

In reicher Auswahl am Markt... Bettücher, Bettdecken, Schlafdecken...

Die im Dezember erfolgte Zunahme der Zahl der Arbeitslosen in England

Nach einer Untersuchung des Statistischen Bureau im Dezember 1927 betrug die Zahl der Arbeitslosen in England...

Unsere „christliche“ Zeitrechnung ist falsch!

Die meisten Menschen halten es fächerlich... Die meiste Menschen halten es fächerlich als selbstverständlich, daß überall in der Welt...

Wissenschaft vom Jahresanfang

Wissenschaft vom Jahresanfang... Die meiste Menschen halten es fächerlich als selbstverständlich, daß überall in der Welt...

verwendet. Der endgültige Sieg der christlichen Ära...

verwendet. Der endgültige Sieg der christlichen Ära... Die meiste Menschen halten es fächerlich als selbstverständlich, daß überall in der Welt...

deren Anfangstag der 1. September 5009 v. Chr. war...

deren Anfangstag der 1. September 5009 v. Chr. war... Die meiste Menschen halten es fächerlich als selbstverständlich, daß überall in der Welt...

Von drinnen und draußen

Die Grundsteinlegung für zehn Volkshilfskinder-Zentren findet nicht wie gemeldet, am 16., sondern am Sonntagabend, dem 15. Januar, statt.

Wie verschiedene andere Städte hatte auch Nürnberg unmittelbar nach der Machtübernahme den 3. und 4. den Bebauung der öffentlichen Schwimmbäder verboten. Die Stadt Nürnberg hat nunmehr diese Regelung dahin ergänzt, daß den Juden mit sofortiger Wirkung auch die Bäder in ... und ... bündel der Stadt gesperrt werden.

Unter der Überschrift „Die rote Hand hinter der Intrigue der Welt“ befährt sich zum ersten Mal ein ... mit der ... Welt, und zwar mit einer ... der ... dieser ... wie man ... in englischen Zeitungen zu finden ...

Während eines heftigen Sturmes fuhr auf dem ... Wagnern eine ... Person ... in eine Gruppe von ...

tern, von denen einer auf der Stelle getötet wurde. Der ... und ein ... erlitten ... schwere ...

Bei der Explosion eines ... in einer ... wurden ... Arbeiter ...

Dem Sonderkorrespondenten des „Daily Telegraph“ in ... ein ... der ...

Im ... der ... in ...

„Dies war die Antwort, die der ... in ... er ...

die vom ... aus die ... übersehen ...

1934-Bombenflugzeug vernicht

Der ... der ...

Die neue ... Gruppe

Der ... der ...

Aus ... die ...

Stadttheater Halle

Heute, Freitag, 20 bis gegen 23 Uhr ...

Heute 20 Uhr

Stadttheater Halle ...

Sammlerschau

8. und 9. Januar ...

Bunter Hamsterkasten

Viele Anfragen aus unserem Leserkreis ...



Alte Promenade

Ein Film, der z. Z. mit großen Erfolgen ...

Ein großer Erfolg überall!

Man muß dieses Filmwerk gesehen haben ...



Helene

Das Schicksal einer Ehe

Die Tragödie einer großen Liebe. Nach der ...

Heute Freitag und Sonnabend

11 Uhr abends

2 Nach-Vorstellungen 2

Sondervorst. Scherrl, Leipzig

Rundfunk am Sonnabend

- 6:00: Morgenfunk, ... 10:30: ... 12:00: ...

Deutschlandsender

- 6:00: ... 12:00: ... 18:00: ...

Nur noch 3 Tage

Theater am Steintor

Der Riesenerfolg

Charlie Rivals

der König des Lachens

Täglich 10.15 Uhr Vorstellung

Sonntag, 16 Uhr

Große Familien-Vorstellung

Auch im Betrieb



WHW-Marken verwenden!

Im Festsaal

Morgen Sonnabend u. Sonntag ...

Kraft durch Freude

Am Sonntag, dem 10. ...

Ämliche Bekanntmachung

Handelsregister

- A 1402: ... A 1403: ... A 1404: ...

SZ-Lloyd-Gesellschaftsreisen

- Garm-Parlenkirchen 8 Tage RM. 81.-

Nimm vom Guten stets das Beste

Drum kauf bei Scherrl die Kletterweste



Das Glück geht um

Biele Gewinne der Reichswinterhilfslotterie in Halle.

Ist das Stadtfeld noch ohne sie denkbar? Wohnten wir darum gerichtet, überall in den Straßen ihr freundlich lächelndes Gesicht zu sehen? Sind sie uns nicht lange vertraute und liebe Freunde geworden? Ja, wir haben sie alle gern, die guten Glücksmänner der Reichswinterhilfslotterie, die Ihnen so viel Freude und Glück in unsere Stadt und in das ganze Vaterland brachten. Wir erinnern uns, wie oft wir bereits in den vergangenen Jahren erleben konnten, daß Einzelwähler unserer Stadt und ihrer Umgehung wertvolle Gewinne aus den Kästen der Glücksmänner zogen. In diesem Jahr aber scheint es, als wolle Fortuna aus ihrem Rißhörn noch mehr Wohlstand über unsere liebe Stadt ausstatten. Sie hat es in den letzten Tagen bewiesen, und was so gut begann, das muß noch besser enden!

An der Nähe des Leipziger Turms war es, wo ein Staffeldote fortan in den wohlgeschickten Kösten eines der armen Männer gewirkt. Ein Hunderttausender war sein Lohn. Ganz in der Nähe gewann eine Bertäufelnerin fünfzig Mark. Die gleiche Summe fiel einer jungen Frau in einem Kasten am Leipziger Turm zu. Ein Unieroffizier der 5. Auszubildendenkompanie der Luftwaffen-Hochschule Halle zog in einem Kasten einhundert Schindler. Man kann sich denken, wie groß seine Freude war, zumal er sich in den nächsten Tagen verleben wird. Und welches Glück am Donnerstag in Lützenburg, wo ein bedürftiger Arbeiter und Vater von vier Kindern gar fünfshundert Mark gewann! Der Donnerstag scheint überhaupt ein Glückstag gewesen zu sein, denn in Halle zogen ebenfalls zwei bedürftige Personen je hundert und fünfzig Mark. Daneben wurden viele kleinere Gewinne verbucht, die nicht weniger Freude machten.

Und am Abend war es ein Hund, das einen Glücksarbeiter in einer Zehntel in der Leipziger Straße zog. Die Geringkeit eines Blaudmalers der Orgelbauwerkstatt, der acht Jahre lang arbeitlos war und dem damals oft die Not an die Tür klopfte, einen Gewinn von 500 Mark.

Und wenn der eine oder der andere eine kleine Summe, dann braucht er nicht traurig zu sein. Er kann den Häuflein wohl aufheben, oder er darf dafür das Heufläschchen im Bett tragen, nicht bedürftig sein, er kann sich leisten, es mit dem bedürftigen Hilfsgehilfen zu teilen und mit beizutragen in haben an dem großen Wohlstand des Führers.

Anschließend — das mag sich jeder einmale an merken — ist ja noch lange nicht alles über. Noch zahlreichere tolle Freude und mancher Gewinn in den Kisten der Glücksmänner. Doch kann jeder dort heranziehen, was er sich heimlich wünscht. Vielleicht ist es gar ein Tausend! Darum nicht auseinander! Wer nicht weiß, gewinnt nicht!

Greift hinein, — denn in Halle geht das Glück um!

Die S-Z gratuliert

Goldene Hochzeit. Am 8. Januar 1938 feiern der Herr Herr Friedrich (1873) und seine Gattin Frau Dorothea geb. Zimmermann, Bismarckstr. 12, das 65te der goldenen Hochzeit feiern.



BESUCHT DEN WELTPÖSTLEIN IN BEAM
TAG DER BRIEFMARKE
KECHBERG DER BRUNNENFLIESEN

Die Festpostkarte zum „Tag der Briefmarke“ Am 9. Januar feiern die Philatelisten der ganzen Welt den „Tag der Briefmarke 1938“, mit dessen Durchführung in Deutschland durch Dr. Goebels der Reichsbund der Philatelisten beauftragt wurde. Als Werbekarte erscheint diese Postkarte mit dem Denkmal des Weltpostvereins in Bern.

Wahag bringt uns freudige Ueberraschungen

Schnellere Straßenbahnen / Omnibusanhänger

Wir werden besser gefahren und wollen uns deshalb Mühe geben, besser zu fahren

Straßenbahn-Fahren ist eine schwere Kunst. — Dazu haben wir nun, wir „Prinzipal-Verkehrsmittel“, die „Kurs-Fahrer“ und die „Kurs-Fahrer“, die sich durch ihre ständige Anwesenheit oder nur auf vier Rädern an den Straßenbahnen und ihren Stamm-Nachfahrern vorzuführen, sehr kommen wir, wo jeder Schiene liegt, die Schienen und Weichen oft verändert sind, mit der sehr oft veränderlichen oder nach, die im Schienen fiedern, der Straßenbahn die freie Fahrt sperren, jetzt also kommen wir, die Straßenbahn-Umsteiger und wollen mitfahren. Wir setzen nicht richtig ein, wir bringen uns alle in den ersten Wagen und lassen den Anhänger leer, wir setzen uns nicht richtig hin, wir haben kein Geld bereit und wenn, dann nur ungenügend, wir stehen zu spät auf, wir steigen zu langsam ein, wir wollen nicht mit den Türen umgehen und in ihnen uns nicht richtig zu benehmen, kurzum, wir tragen nicht gerade dazu bei, den Straßenbahnbetrieb zu beschleunigen.

Dies sind die Erkenntnisse, die ein sonst seltener Nachfahre in diesen Tagen zögenen, auf denen man auf der Straßenbahn fahren mußte, eckeln mußte.

Das Straßenbahnenfahren ist in Halle nicht immer ein Vergnügen. Weil die Nachfahre sich nicht genug Mühe geben und weil die Straßenbahnen beschleunigen oft keine gute Sache ist, wenn man dann den Wagen beim Ubergang, beim Einsteigen mit dem Kopf, beim Wechselschalten und so. Das muß anders werden. Es gibt eine ganze Anzahl anderer, freier Straßenbahnen, die sich, den Straßenbahnen, die anderen Nachfahre, die zu haben erleichtern. Auf die wollen wir achten, vor ihnen stehen, damit das Straßenbahnenfahren in Halle zu einem wirtlichen Vergnügen wird.

Anschließend wird es notwendig sein, daß wir uns die besten Fahrer aus — im guten Sinne — großartig werden. Denn die Aufgaben der Straßenbahn werden im Hinblick stehenden Verkehr immer schwieriger, und wenn wir nicht immer Zeit zu einer Besserung der Beschäftigung, zu einer besseren, glatteren Abwicklung des Straßenbahn- und insbesondere des Straßenbahnbetriebs beitragen, dann wird man uns einmal mit unangenehmen, unruhigen, langsam und zum anderen werden wir Unannehmlichkeiten über Unannehmlichkeiten zu tragen haben.

Wie etwa verpönte Anschläge kann denen jetzt schon kein Mangel sein und anderes mehr. Es ist das ungeliebte dastelle, wie an den großen Schienen. Weil wir immer wieder gedankenlos freizug und quer an den unpassenden Stellen über die Fahrdämme gerannt sind, hat man uns — „Stellen angelegt“, und das ist nicht schön. Es gibt viele große Schäden und sehr viele Verunreinigungen, die belebter sind als unsere „Reifenplatte“, die aber ohne dieses dastelle Mittel richtig gelangen werden.

Nach dieser moralischen Straßenbahn- und allgemeinen Verkehrsbetrachtung einige Hinweise auf erfreuliche Dinge, festhalten auf den Lohn, der unserer wartet, wenn wir brav und artig sind. Früher war wirtliche Straßenbahnbahn für bitter kalt. Dann wurde bei minus 4 Grad gefahren, jetzt heißt man schon bei null Grad. Bekleider werden wir — wir haben davon schon berichtet — denn in einigen ungebauten Wagen bekommen. Diese Wagen werden sauber abfahren, sauber drinnen, sie sind bereits für kleinere Fahrt, ein mehr oder weniger, und mehr und mehr werden wir verbessert. Außerdem bleibt vorläufig die Nachfahrewindigkeit noch die alte. Das heißt, unsere Straßenbahn hat eine Spitzenwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde. Diese wird erreicht auf der Verbindung, in der Weidener- und Gita-Gründler-Straße. Die Fortstraße, Krillstraße, Teufelsberg, Lindenburger-Sünder- und Weidener Straße werden nie noch einmal andere mit 40 Kilometer Geschwindigkeit zu befahren. Dagegen, das würde die Weidener- und Gita-Gründler-Straßen, etwa am „Hofstraße“, Weidener Straße, mit nur 30, die Große Brunnenstraße mit 15, die Große Marktstraße mit 10, die Gita-Gründler-Straße mit 20 Kilometer, zum Altemeiner oder sehr früher unsere Straßenbahn mit 25 Kilometer-Geschwindigkeit durch die Straßen. Damit erreicht sie die durchschnittliche Reichweite von 20 Kilometer und die Höchstgeschwindigkeit von 16,2 Kilometer auf der Weidener.

Diese Darlegungen sind wichtig, weil für die Zukunft eine Beschleunigung der Nachfahrewindigkeit angestrebt wird, die vielleicht eine Spize von 60 Kilometer in der Stunde sein kann, auf dem äußeren und bei entsprechend höheren Geschwindigkeiten in den inneren Stadtbereichen. Ende

Damit wir genügend Obst, Gemüse und Blumen haben

Eine Gärtnertagung, die uns alle betrifft

Vierter Landes-Gartenbau-Tag in Halle behandelte sämtliche Fragen der Gemüse- und Obsterzeugung

In Halle trafen gestern die Gärtnere aller Sparten zu einer Arbeitstagung zusammen, der „Vierten Landes-Gartenbau-Tagung der Landesbauernräte Sachsen-Anhalt“. Am Vormittag fanden fünf Tagungen zu verschiedenen am Nachmittag die gemeinsame Haupttagung sämtlicher Sparten statt, an der auch zahlreiche Gärtner und Betriebsleiter teilnahmen. Landesbauernrat Dr. W. W. (Wiltenberg) führte besonders den Reichsbund der Gärtnere Halle der S-Z, Dr. W. W. (Wiltenberg) als Vertreter der Bezirksbauernrat Leipzig, Dr. W. W. (Wiltenberg) als Vertreter des Kreisbauernrat Halle, Dr. W. W. (Wiltenberg) als Landesbauernrat Wehhausen begrüßen. Bei sämtlichen Vorträgen waren wie bei der Haupttagung auch die Gärtnere sehr zahlreich erschienen, alle Arbeit weit über das Interesse des einzelnen Betriebes, der einzelnen Fachgruppe und auch weit über das Interesse des Berufsstandes als Aufgabe und Dienst für die Gesamtheit zu betrachten.

Es ging also nicht um die Förderung des Obst- oder des Gemüsebaus unter diesen oder jenen sachlichen Gesichtspunkt, es ging auch nicht um die Erzielung besonderer, dem Berufsstand dienender Ergebnisse, sondern um die Zeichnung der Obst- und Gemüseerzeugung als einem der wichtigsten Bereiche unserer Volksernährung. Und es lag uns die Unterrichtung aller Gärtnere, die ihre Aufgabe — die ein Teilgebiet im Rahmen des Vierjahresplanes ist — erfüllen sollen und erfüllen wollen. Von der Ausübung der Betriebe, die unterrichten und Erziehungsausschüssen und die Zeichnung der Erzeugungsmethoden der Gärtnere und ihren Betrieben selbst sieht, daß man an den entscheidenden Stellen ebenfalls eine Selbstdiagnose, Ordnung und Klärung des Berufsstandes der Gärtnere notwendig und dafür Maßnahmen trifft, seien im großen stehenden Einrichtungen wie die Marktordnung, im kleinen die unermüdbare Schulung und Erziehungsarbeit, die sich zu einzelnen Zeiten in großen Maßstäben zeigt wie die vier Landes-Gartenbau-Tagung.

Von der Nachfragerorganisation des Vormittags ist im ganzen zu sagen, daß sie den Fachmännern wertvolle Hilfen und wertvolle Bienen vermittelte. Die waren jedoch keine reine Vortragsergebnisse, sondern, was sehr wertvoll ist, Arbeitstagungen in allen Zügen der S-Z, die es gab bei allen Vorträgen gründlich, bisweisen sogar lebhaft Auseinandersetzungen, die dem Verständnis der Vorträge und der Vertiefung der vorgetragenen Dinge sehr

nützlich waren. An einzelnen beschäftigt hat die Nachfrager Organisation mit drei Vorträgen: „Stand der Aufzucht im Jahre 1937 und Schlussfolgerungen hieraus“ (Dr. Hebecker, Halle), „Welche Vorteile bietet der Verbau von Obstbäumen?“ (Dr. Hebecker, Halle), „Die Düngemittelbestimmungen des Institutes für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung in Halle“ (Dr. Silfenbäumer, Dr. Altshausen). Die Vorträgeergebnisse dieses halbtägigen Arbeitstages werden, wie dies schon berichtet wurde, im Programm der bevorstehenden Tagung der Gärtnere der Provinz veröffentlicht. Diese Vorteile bieten, darüber hinaus hat aber diese Arbeit Bedeutung für den gesamten deutschen Obstanbau, eine Bedeutung, die nicht genug gebührend beachtet werden darf. Die Nachfrager Organisation behandelte Vorträge über die neue Verbauung zur Beschleunigung der Obstzüchtung (Dr. Müller), über die Ausbildung von Organismen (Dr. Hebecker, Halle) und über die Marktordnung für Obst.

Gesamtsfragen der Marktregelung behandelte die Nachfrager Organisation und Zonenbau, die sich des weiteren mit Tagesfragen ihrer Sparte und mit Fragen der Mühlenerzeugung an Hand von Vorträgen der Herren Venter und Dr. Nicolaiten und Frau Dr. Stupp, Halle, beschäftigten. Die Nachfrager Blumen- und Tierpflanzen baubehandelt mit einem Vortrag von Herrn Lieber, Halle, die „Erdbildung als Schlüsselproblem im Gartenbau“ und die neuesten Vorträgeergebnisse einer Reihe bekannter und beliebter Blumenforen, zu denen Herr Margraf, Weihenheim, sprach. Die Nachfrager Gartenanlagen behandelte die Erziehungsausschüsse der Einzeltagungen in Halle und der lebhaften Arbeit der aus der gesamten Provinz in sehr großer Zahl erschienenen Gärtnere eine Anerkennung sollte. Bei einem Ueberblick über den gesamten Berufsstand kam er zu dem Ergebnis, daß die Entschiedenheit wiederholend sei, mit dem Erzieherischen fähig man wohl zufrieden sein. Er betonte aber die Notwendigkeit verlässlicher Berufsaussätze mit Hilfe der Marktordnung und forderte unter anderem eine Berufsberatung, insbesondere gegenüber dem Berufszug.

dieses Jahres dürfte der Bogenanbau so weit vorgeschritten und alle andere Arbeit so weit gediehen sein, daß wir mit dieser allgemeinen Erziehungsbildung rechnen können. Bis dahin — müssen auch wir uns umgesehen haben!

Diese Erziehung der Nachfragerwindigkeit bedingt eine außerordentlich schnellere Abfertigung der Nachfrager. Insofern werden das Köstliche bedeutungsvoll werden müssen. Die „Guttopferer“ haben sich sehr gut bewährt, man wird aber in den nächsten Tagen nebensächlich auf einigen Wagen schnellerer Nachfrager ausnutzen, ihre Köstliche nicht mehr überlassen können, und die „Hilfs-Wagen“, von denen wir eine große Zahl haben, darunter Virtuellen, die mit einem Hilfsnachfahre hin- und zurückfahren konnten, werden auf jeden Fall erwünscht. Die Beschleunigung des stehenden Verkehrs wird zunächst mit vermehrtem Einsatz von Anhängern (in denen man auch fahren kann!) erreicht werden.

Von den weiteren Ansätzen und Betriebsmaßnahmen der Nachfrager wollen wir nur zwei oder drei nennen (die Nachfrager werden demnach ausführliche Mitteilungen machen), nämlich die Fortsetzung der Linie 1 über den Hauptbahnhof in Richtung Hindenburgplatz hinaus, die Beschränkung der Linie 6 auf Ost und die Linie 3 entlastet wird, und schließlich noch einiges vom Omnibusverkehr. Man wird von der Endbahnhof der Linie 6 eine S-Nachfragerlinie, die 16½ bis unmittelbar vor die Marktkörner führen, und vom Hauptbahnhof durch die Paul-Berens-Straße und durch die Süd-Belegungen in längeren Schritten bis zum Omnibuslinie 21.

Für unsere Omnibusse hat im übrigen das Vordere in Lützenburg zwei völlig notwendige Anhänger, die zur Automobilisierung werden nach Berlin gebracht werden und unmittelbar danach in Halle zum Einsatz kommen. Alles in allem: wird werden, als immer besser abfahren — und wenn uns Mühe geben, besser zu fahren! Kondi.

lichen Gemüsebau, dessen Aufgabe erst da beginnt, wo die Erzieher die Erzeugung nicht mehr bewerkstelligen können. Weiter behandelte er Fragen der Qualitätssteigerung, der Verdrängungsabklärung — es besteht Mangel an Obsterzeugung! — und das Streben nach dem „gerechten Preis“.

Es folgten schließlich die alle Gärtnere gemeinsamen interessierenden Vorträge über den Bau von Gewächshäusern (Gehäufel, Leipzig, Berlin), über Aufzuchtungs- und Steuerfragen, insbesondere der Umtriebskultur (Dr. Kaufmann Altmann, Berlin), und die Einwirkung des Zinkleiters. Von der Seite von der Landesbauernrat über „Die Nahrung des deutschen Menschen in den Gartenbaubetrieben“. Er würdigte den Gärtnerebau, zu dem man geboren sein mußte, und führte dann aus, daß es nicht genüge, ein guter Nachfahre zu sein, daß auch die beste sachliche und sachliche Nahrung eines Betriebes unvollkommen bleibt, solange es ein Betriebsleiter nicht versteht, auch die Menschen in seinem Betriebe richtig zu führen. Die Betriebsleiter sind die schwersten, aber auch eine der wichtigsten Aufgaben, auch für den gärtnerischen Betrieb und den gärtnerischen Betriebsleiter.

An seinem Schlußwort richtete der Landesbauernrat Altmann, Dr. Bauer, Leipzig, Lützenburg, noch einmal alle Gärtnere auf das große Ziel aus, das uns allen — weil über die Interessen des Berufsstandes hinaus — geteilt ist. — Der Tagung wurde ein besonders freundlicher Rahmen durch die reichhaltige Bewirtung angeschlossen, zu haben. Die Teilnehmer haben sich in Lützenburg in mehreren Fällen gefährt, worauf die Festgenommen eine Reihe von Fällen gefand. — Des weiteren wurden am 5. Januar 1938 ein 27-jähriges Mädchen und ein ebenfalls 27-jähriges Mädchen gefangen. Der letztere in Leipzig gefangen gefundene ledige Drogist hat hierin die gleiche Bestrafung an der Festgenommen einen verbötenen Eingriff vorgenommen. Die Festgenommen wurden dem Gericht angetrafft.

Festgenommen und dem Gericht zugeführt

Am 5. Januar wurde eine 27-jährige Ehefrau, die im Stadtteil Trotha wohnte, vorläufig festgenommen, weil sie in dem dringenden Verbot hand, mehrere verbötenen Eingriffe gegen Bestrafung auszuführen. Die Ermittlungen haben sich in Lützenburg in mehreren Fällen gefährt, worauf die Festgenommen eine Reihe von Fällen gefand. — Des weiteren wurden am 5. Januar 1938 ein 27-jähriges Mädchen und ein ebenfalls 27-jähriges Mädchen gefangen. Der letztere in Leipzig gefangen gefundene ledige Drogist hat hierin die gleiche Bestrafung an der Festgenommen einen verbötenen Eingriff vorgenommen. Die Festgenommen wurden dem Gericht angetrafft.

Schuljahr während einer Wehrmachtsübung

In den öffentlichen Betrieben und auch in vielen Betrieben der freien Wirtschaft ist es schon zur Regel geworden, das während der wehrfähigen Schuljahre eine Wehrmachtsübung abzuhalten...

Die Frage in den Arbeitsausfällen schon besteht, haben sich die Arbeitsausfälle während der Wehrmachtsübung...

Altenpater ist wertvolles Volksgut! Wir brauchen es! Dein Volk braucht es!

Kommen, für die Dauer der Übung von Wehrübungen in Höhe eines täglichen Zuschusses von einer Mark...

15-jähriger Kaufmännischer Lehrling

An den Vormittagsstunden des 5. Januar wurde der 15-jährige Kaufmännische Lehrling...

Wer kann an Schaulustern teilnehmen?

Am Rahmen des Berufsvereins am 12. Februar wird, wie bereits bekannt, unter der Leitung...

nen Fällen wird es vorkommen, daß Arbeitskameraden, die sehr gern am Wettbewerb teilnehmen...

Dreifeck als Spiegel ihrer Zeit

An der Sommerfeier, die von der Deutschen Zimmereinnahme in der Reichsstraße durch Freude...



Susi lernt die Liebe kennen

ROMAN VON HANS HEUER

(10. Fortsetzung)

Nachdem er inzwischen an den Strohkranz geklopft und bestaunend die Stelle, an der vor kurzem noch der Wagen stand...

„Aber es ist doch nicht mehr da — und wenn es nicht mehr da ist, muß es doch geklopft worden sein!“

„Glauben Sie vielleicht, er ist in die Luft geflogen?“

„Aber Sie wissen doch, daß ein Auto nicht in die Luft fliegen kann!“

„Was ist denn das für ein Auto?“

„Das ist ein Mercedes-Benz, ein Auto mit einem Motor von 1800 Kubikzentimetern.“

„Aber Sie wissen doch, daß ein Auto nicht in die Luft fliegen kann!“

„Ein Unfall, den die junge Bäuerin freundlicherweise erörterte.“

„Aber Sie wissen doch, daß ein Auto nicht in die Luft fliegen kann!“

Das Bett als Brutofen

In China sieht man in den Straßen der Städte, in den Dörfern, überall, wo Menschen wohnen...

In den schönsten Vierteln oder auf den benachbarten Feldern sieht man die kleinen Hütten in Speichen herumlaufen...

Es kann der Starmak nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen „Stoßert“ nicht gefällt!

„Was erst die Stare wieder kommen...“ So fragen wir als Kinder oft, wenn wir erwartungsvoll vom Frühstück sprachen...

doch am liebsten zu fischen. Dort haben sie sich selbst schon an den Grobsteiber gewöhnt...

Wenn den Staren auch von den Männern des Schlachthofes keine Gefahr droht...

Als Deutschland nach Kolonien besag

Weltgeschichte auf Briefmarken

General a. D. Lademann über die Post in China während des Boxeraufstandes

Anlässlich des „Jahres der Briefmarken“ sprach General a. D. Lademann über „Die deutsche Post in China während des Boxeraufstandes“...

Der Vortrag, der nicht zuletzt eine Werbung für den kolonialen Gedankens bedeutet, hing mit einer Fälscherzeugung aus. E. B.

Deutschland und die Welt

Vortragabend des Mitteldeutschen Verbandes

Das Sorgenbild Japans in Asien und Ostafrika hat das alte Gebilde der Welt...

Am 15. Januar ist der letzte Tag

für Deine Anmeldung zum Berufsweitskampf aller schaffenden Deutschen.

Wo ist Deine Anmeldung?

England ist gewonnen, wachsam ist sein, wenn es sein wirtschaftliches Übergewicht und seinen Weltmarkt erhalten will...

Friedemann Bads hallische Schöffenzell

Vortrag mit musikalischen Darbietungen

Inmitten der Vortragsreihe des hallischen Privatvereins D. S. r. a. n. über Themen aus der hallischen Musikgeschichte...

Zwei Radfahrer verunglückt

Gegen 11 1/2 Uhr wurde gestern vor dem Grundhof in Halberstadt ein Radfahrer von einem Lastwagen angefahren...

Schornsteinbrand in der Blumenhoffstraße

Gegen 11 1/2 Uhr wurde gestern die Feuerlöschpolizei nach dem Grundhof Blumenhoffstraße 20 gerufen...

Vom Spiel in den Tod

Fahrlässigkeit von Mutter und Großvater

Die 2 1/2jährige Inge spielte am Wagenrad, als der Großvater weiterfuhr

Die Strafammer hatte die schwere Pflicht, diese durch den Tod der Kleinen schon genug bestraften Mutter und Großvater...

Bwegen Deinenvergebens verurteilt

Bwegen Deinenvergebens verurteilt am 6. Januar 1938 das Schöffengericht Halle die Ehefrau Maria Treiber zu zwei Monaten Gefängnis...

Schöne Trotha. Wasserfestes Unterputz Schöne Trotha

149 Meter, das sind fast sieben 3/4 Zentimeter Anhänge. Schiffsbauwerkstatt, Schiffsbauwerkstatt, Schiffsbauwerkstatt...

Schleppdampfer mit neun Kähnen in Eisloch
 Wittenberg. Der Dampfer „Sachsen“, der mit neun Kähnen im Anhang trotz des Eisganges unterwegs war, geriet beim Wühlhoch in der Nähe von Wittenberg in Eis. Ein Entlaufen in den fast ungerührten Mühlenschlöfen war nicht mehr möglich, da der Dampfer gegen das Treibeis nicht ankam. Da die Kähne bereits durch Grundeis unterteilt sind, behielt für den Schleppzug Gefahr, vom Treibeis fortzuziehen zu werden. Der Dampfer „Sachsen“ drückte Nebenboote in zur Hilfeleistung aus dem tiefen Hafen wieder anzuheben.

Der feile Beginn dieser Woche auf der Elbe herrliche Eisgange hat am Mittwoch die Einschleppung der getauerten Schiffe erforderlich gemacht. Ein Teil der Kähne befand sich zwar in den Winterlöchern. Am Ende des netzlosen Tages luden nur die letzten Kähne und Schiffe die löcherigen Winterlöcher an.

Die Schifferfeste beginnen
 Allen. Die Wühlhüter der Schiffervereine Germania, Fortuna, Aktiva und Mehrzweck, des Schifferschnitzers und die der E.M.K. angegliederten veranstalten unter Patronat des Ministeriums wieder unter Führung von Schiffbauingenieur H. Meißner mit ihren Fahnen einen Marsch durch die mit Fahnen reich geschmückten Zentren zum Hotel „Schwäbischer Hof“. Hier fand der traditionelle Gassenfest stattf. Die Festanstaltung hielt der Gemeindevorstand des Schifferschnitzers, ein. So lang. Gassenfestveranstaltungen und gemütliche Abend versorgen für rechtliche Stimmung. Die Zifferblätter beinhalten am Sonnabend, jeder der genannten Vereine feiert in Laufe der nächsten Wochen drei Festveranstaltungen. In den Gemeindefestwecken auch die Kinder der Schiffer zur Unterhaltung haben. Ein bekannter Vergnügen wird Ende Januar oder Anfang Februar die gefällige Zusammenkunft des Allener Schiffervereinsvereins stattfinden.



So träumt der Herr Kammerjäger seine „Fleidermaus“
 Hans Schöner im Kreise der Balletttaler von dem rauschenden Fest beim Prinzen Orlovsky und der berühmten Operette, kurz bevor das Verhängnis in Gestalt der ungarischen Gräfin, in Wahrheit der eigenen Gattin, auftritt. — Siehe auch Besprechung im heutigen Feuilleton. (Bild: Tobis-Imagoto.)



Der W.H.W.-Klappesack für Sachsen.
 In ganz Sachsen wird am 15. Januar eine gangene Straßensammlung des Winterhilfswerkes durchgeführt, bei der die Spender diese kleine Nachbildung des ergebnisreichen Klappesacks erhalten. Insgesamt wurden eine Million dieses Abzeichens in mehreren hundert Heimarbeitersfamilien hergestellt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Anordnung des Reichsjugendführers
Hauswirtschaftliche Arbeitspflicht des BdM
 Zwischen 14 und 21 Jahren / Landjahr und Arbeitsdienst werden angerechnet

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Rabour von Zebrack, erläßt unter dem 7. Januar 1938 in seinem amtlichen Mitteilungsblatt „Das junge Deutschland“ eine Anordnung zur hauswirtschaftlichen Erziehung (Arbeitspflicht) des BdM. Danach gehört es zur Erziehungsarbeit des BdM, dafür zu sorgen, daß jedes Mädel bereits im Alter seiner BdM-Zeit die selbst-verständlichen Kenntnisse, die zu einer hauswirtschaftlichen Erziehung erforderlich sind, erwirbt. Darneben muß erreicht werden, daß die weibliche Jugend in einer Linie die Werte erlangt, die ihrer Art am meisten entsprechen, um den außerordentlich großen Nachschubbedarf an hauswirtschaftlichen, sozialen und pflegerischen Berufen auszugleichen.

Um eine generelle hauswirtschaftliche Erziehung zu ermöglichen und um eine Vorbereitung für die sozialen und pflegerischen Berufe zu schaffen, sind es jedem Mädel des BdM, zur Pflicht gemacht, im Alter von 14 bis 21 Jahren hauswirtschaftliche Arbeit zu leisten. Mit der Durchführung der Vorbereitung zur hauswirtschaftlichen Erziehung und der hauswirtschaftlichen Arbeits-

Nachrichtliches Abenteuer
 * Dortmund. Ein hiefiges Ehepaar war kürzlich auf ein paar Tage verheiratet. Am Tage seiner Hochzeit hatten die zu Hause gebliebenen Eltern Besuch erhalten. Da man an diesem Tage noch nicht mit der Mutter des Ehepaars geredet hatte, wurde der Besuch für beiden Ehepartner ein klägliches untergebracht. Es sollte jedoch nun bald zum Verhandlung kommen. Als nämlich das Ehepaar in der Nacht zurückkehrte und die Wohnung betrat, mußte es die Recheitung machen, daß die Schlafzimmer mit einem Gewitter verheiratet hatte, nur angeht war. Vermutlich betrat der Ehemann das Schlafzimmer, und sah in seinem Entsetzen, daß jemand in den Betten lag. Der Besuch war der Erwartung fern und wollte sich zu einem wohnlichen Schlafe ausbehalten, als ihm plötzlich eine vertraute Stimme entgegenkam. So fand die Geschichte ein fabelhaftes und humorvolles Ende.

Mit Kopfschlag aufgefunden
 Völklingen (Weilstal). Der auf der Grube „Kallie“ beschäftigte Neumannsführer August Böcher verlor am Donnerstagsvormittag in einem abgelegenen Zimmer des Arbeiterwohnhauses ein fabelhaftes Geld. Ziemlich betrübte waren es ausgefallen, daß er längere Zeit nicht in sein Zimmer zurückkam. Man suchte den Vermissten und fand ihn schließlich mit einem Kopfschlag tot auf dem Boden in dem Arbeiterwohnhaus nicht abend worden. Böcher war zehn Jahre lang, von 1920 bis 1930, Vertreter des hiesigen Amtsbezirks gewesen.

Uffelniederlassung schwer befristet
 * Neudorf. Kurz hinter Neudorf auf der dort herrschen Ertrage fabelhaft Vitterfeld geriet der Anhänger eines mit Uffelniederlassung beladene Opelvernehmliches in Schleudern. Es geriet von der Fahrbahn ab und lag den Wühlhoch in den Sturz von der acht Meter hohen Höhe. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Es dauerte eine Stunde, bis der zertrümmerte Wagen beiseite gefahren war.

Wer will Offizier im Heere werden?
 Bewerberauswahl für Herbst 1939 schon jetzt!
 Das Oberkommando des Heeres macht nochmals auf folgendes aufmerksam: Die Schüler von Volkshochschulen, die im Frühjahr 1939 die Reifeprüfung ablegen und den Heeresdienst im Heere erlernen wollen, müssen das Bewerberauswahlamt in Wehlhausen als Aufnahmeamt im Herbst 1939 bereits jetzt — und zwar in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März — einreichen. Am eigenen Interesse nach muß auf die einzelnen Einzelheiten, die bei der Bewerbung zu beachten sind, und auf Werbeprospekt, die bei allen Truppteilen und Heeresdienststellen zu haben sind.

Neue Säge für Wehrmachtspflegung
 Nach einer Anordnung des Reichsfriedensministeriums beträgt ab 1. Januar 1938 der Wehrmachtspflegungssatz für die Wehrmachtspflegung 120 RM. Darin sind enthalten 46 Pf. Wehrmachtspflegung, 17 Pf. Wehrmachtspflegung, 17 Pf. Wehrmachtspflegung, die in den Truppteilen, der Wehrmachtspflegung für die auf Grund des Nationalfeindengesetzes angeforderte Wehrmachtspflegung sowie für die Unternehmenseinrichtungen unterhalten der Standorte, auf Märkten, bei Umbauarbeiten, und gleichzeitig auf 150 RM. festgelegt.

Im Schneefelder tödlich überfahren
 Zeitz. Beim Ausfahren der Weiden verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof gestern der 33 Jahre alte Reichsbahnbedienstete Konrad Meisenbauer aus Troschitz, Vater von zwei Kindern. Bei dem starken Schneeeinsturz hatte er das Herannahen des aus Richtung Zeitz kommenden Zuges nicht bemerkt; er wurde von der Lokomotive erfasst und getötet.

Der Leiter der Zeitzer Schupo vertriebt
 Zeitz. Der bisherige Leiter der hiesigen Schutzpolizei, Polizeihauptmann Krause, als Verzicht war er in Wehlhausen tätig, ist nach dort in Bayern vertrieben worden. Mit der vorläufigen Verwaltung seines Postens wurde Polizeiobermeister Wortms beauftragt.

Sobernheimen. (3. März 1938.)
 Mit dem Jahr 1938 sind die Märkte folgendermaßen festgelegt worden: Pfingstmarkt 19. Mai, vorher Herbstmarkt 2. bis 4. September, außerdem am 8. Januar, 20. Oktober Markt und Weihnachtsmarkt.
 Arnburg. (Münchener Zeitung) Durch die anhaltende strenge Kälte ist die Luft in manchen Stellen angefroren und heißt eine ständige Gefahr für die Gesundheit.

Had Lauchitz. (Einen Dorettenabend) veranstaltet die WZ-Gemeinschaft Markt durch Arnburg am 8. Januar, 20. Oktober Markt und Weihnachtsmarkt.

Eislebens neuer Abbauevertrag mit dem Mansfeld'schen Kupferschieferbergbau

Eisleben. In der ersten Ratsherrenversammlung des neuen Jahres wurde der Vertrag der Stadt mit dem Mansfeld'schen Kupferschieferbergbau M.G. bekanntgegeben, der über die Abbaueverträge von 1923, 1929 und 1932 hinaus die Grundrissarbeiten über Tage gegen Maßgabe aus Eisleben und Gerdshausen im Stadtteil Eisleben. Der Vertrag ergänzt dem Hausbesitzer den Nachweis, daß eine Hausbesitzer verschuldete Bodenentlastung auf Abbaueverträge zurückzuführen ist. Auch für Familienneubauten wird eine Schadenersatzleistung übernommen. Die Gesellschaft des Eislebens, von dem aus der Abbauevertrag des Feststellens unter der Stadt erfolgt, besteht zu mindestens 40 v. H. aus Eisleben-Einwohnern. Im übrigen wurde in der Ratsherrensitzung festgestellt, daß mit dem Eisleben, wie sie in den 98er Jahren des vorigen Jahrhunderts zu beobachten waren, nicht mehr zu rechnen ist. Die Ratsherren genehmigten den neuen Vertrag einstimmig. Weiter wurden Mittel für Straßenverbreiterungen und für die Schaffung von Parkplätzen bewilligt. Der Vorschlag für die Stadt-Unterstützung wurde am 17.00 Uhr feierlich; die Mittelbewilligung für die Ausgestaltung soll in großzügiger Weise genehmigt werden.

Büderelbetriebe werden kontrolliert
 Im Bezirk des Gewerbeaufsichtsamtes Halle (Saale), umfassend die Stadtteile Halle, Ammendorf, Wertheburg, Weisenfels, Raumburg, Zeitz, Eisleben, Zangerhausen, Mansfelder Gebirgskreis, Mansfelder Zeitz und Zeitz wurden in den Monaten November und Dezember 1937 unermittelte Kontrollen in den Betrieben, die unter dem Schutz der Aufsicht des Bäderbetriebs fallen, von den Gewerbeaufsichtsbeamten und den Ortspolizeibeamten in der frühen Morgenstunden durchgeführt.

Zur Durchführung der Kontrollen wurden zusammen 600 Beamte eingesetzt, die insgesamt 288 Betriebe behauptet haben. In 14 Betrieben war die Arbeit bereits schon vor 4 Uhr aufgenommen worden, so daß gegen 11 Uhr Betriebsinhaber eine Vernehmung ausgesprochen und gegen die restlichen 113 Betriebsinhaber zum Teil sehr erhebliche Geldstrafen festgesetzt werden konnten. Weiter wurden in 45 Fällen die vorläufige Abgabe oder das Aussetzen von Nachweisen um 6½ Uhr festgesetzt. In vielen Fällen wurden 12 Betriebsinhaber verurteilt und 33 Betriebsinhaber zur Strafangelegte gebracht werden.

Es wird hierbei nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Strafverordnungen des Gesetzes über die Arbeitszeit in Betrieben und Werkstätten vom 29. Juni 1936 (§ 10 Abs. 1, 2, 3) alle Personen befristet werden, die den Vorschriften dieses Gesetzes bezogen auf Arbeiten vornehmen oder ausführen und in ungeschützten Betrieben beschäftigt. Sollten auch in Zukunft Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen festgestellt werden, so wird gegen die Zuwiderhandelnden unmissverständlich vorgegangen.

Asthma Bronchitis
 Neuen Lebensmut bringt Ihnen **Breitkreutz-Asthma-Pulver** zum Einnehmen — bestens begutachtet. Verlangen Sie **Gratiprobe** gegen Abgabe dieses Inserates in Ihrer Apotheke. wo nicht erhältlich, wende man sich an **Breitkreutz-Kom.-Ges., Berlin SO 36, Spillner Straße 72.**

Asthma
 Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193801072/fragment/page=008

Mit...
 Olaf...
 Im...
 Wehr...
 Genu...
 Str...
 mir...
 fei...
 ach...
 ge...
 Bar...
 traf...
 ehre...
 dem...
 m...
 sic...
 fic...
 Bie...
 fei...
 Str...
 mid...
 ig...
 ...
 In...
 sta...
 we...
 ho...
 di...
 wi...

Olaf Sölmund:

U Das Parejas

In Puebla, einer der größten Städte Mexikos, war ich Ost eines deutschblütigen Chanceros. Die Glutitze des Tages war gewöhnlich. Gemühtlich plaudern haben wir auf der herrlichen Veranda meines Hauses, gossen hin und wieder eisigkühles Sodawasser in den alten „Blak & White“, rauchten gemeinschaftlich die schweren Braktisgarren und nachsten von Zeit zu Zeit etwas von dem herrlichen Duft aus eisigkühlen Zigaretten. Vor mir, auf dem herrlichen Sitze, zwischen Erdboden von feiner Pracht, stand in silbernem Rahmen das Bild einer Frau von vollendeter Schönheit. An der rechten, oberen Ecke, wand sich ein schmales, schwarzes Seidenband. Immer wieder sah dies Bild meine Augen an.

„Damit hat es eine eigene Revandinitis“, hob mit einem Male Don Gutheilmo an. Vangsam kamen die Worte von seinen Lippen. Der ungewohnte Klang der Stimme, die verhaltene Trauer, die aus den Worten flang, ließ mich etwas erschauern. Es folgte ein Augenblick der Stille.

„Es ist schon lange, lange her“, fuhr Don Gutheilmo weiter fort, „es war zur Zeit, da Das gestirbt wurde. Ich hatte ihn manden Dienst erwiesen und mußte nun fliehen. In Mexiko, auf der Veranda von Donna Juana, — dabei glitzten seine Augen über das Bild hin — „da fand ich eine Zerstörung. Donna Juana war die Tochter meines alten Freundes D. Marcos, den ein Stier auf die Hörner genommen hatte. Er war längst tot, und seine Tochter hatte das riesige Vermögen erbt. Sie hing mit ästhetischer Liebe an mir, wie eine Tochter an ihrem Vater nur hängen kann. Bei ihr würde man nicht nicht finden — und hätte man es getan, man würde mich nicht gefunden haben. Ich befand mich in Sicherheit.“

Donna Juana war jung, war schön, war klug, war tapfer. Kein Wunder, daß sie von Verehrern umschwärmt wurde. Nun, zu der Schar von Verehrern gehörte auch ein reicher

berliche Vorsäße hin — und ein Mann wie Sie, ein Hidalgo von Ihrem Rang und Reichum, fürchtete in mir einen Nebenbuhler! Das ist lächerlich, Senor, mehr noch — es ist Aberr unvorstellig! Zielsicherlich ist Aberr unwirksam. Ich fenne Sie als einen selbstbewußten Caballero, Eiferstücht aber ist eine Krankheit von Schwächlingen, die an ihrem Manneswerte zweifeln!“

„So hat noch niemand zu mir gesprochen“, entgegnete Don Fernando, etwas ruhiger. „Ich hätte ihn bei seiner Ehre gerodet. Sie haben recht. Don Gutheilmo, aber Sie werden verziehen, wenn man Donna Juana so indrinlich liebt, wie Spanien sind aber anders als ihr Klemmas!“ Damit richtete er mir die Hand. Gemeinlich schritten wir zurück.

Eines Abends nun ließ mich Donna Juana in ihr Zimmer bitten und eröffnete mir, daß ich die Nacht dort zubringen möchte, derweil sie einen andern Raum beziehen würde. Eine Holzgittertür war gemeldet worden, die nach Anhängern des geläuterten Präbentien luden sollte. In ihrem Räume war ich sicher; denn nie würde es einem einfallen, mich in dem Räume der Herrin zu suchen oder gar dort einzubringen. Ich hielt mich verborgen, bis die Stürze abgemacht war. Dann verließ ich am frühen Morgen die Gemächer Donna Juanas und schritt arglos über die Veranda hinaus in den Park.

Wenige Tage später sollte auf der Hacienda eines der üblichen und beliebten Reiterfeste stattfinden, zu der Freunde aus der Umgebung eingeladen waren. Nach einem trefflichen Frühstück stieg die ganze Gesellschaft, es waren zehn Damen und fünfzehn Herren, zu Pferde und jagte unter Führung eines erfahrenen, weitergeübten Cavalleros (berittener Hundebesitzer) hinaus auf die weitläufige der Hacienda, um sich hier edel merkantilisch mitten unter der wilden Tiere zu stürzen und bald hier — bald da einen gewaltigen Stier zum Angriff herauszufordern, im entscheidenden Augenblicke aber jedesmal durch eine geschickte Zügelwendung dem Stiche auszuweichen. Ich selbst nahm an dem Spiel nicht teil, sondern blieb als Zuschauer auf einer kurzen Bodenwiese stehen. Da hörte ich hinter mir lautes Rufen und Aufschreien. Donna Juana kam herangejagt und rief mir mit einem frohen Lächeln zu: „Se, Don Gutheilmo, nicht so faul, aufzuliegen und müder!“

Ich schaute sie etwas nachdenklich an. „Nun, machen Sie erst einmal ein veranlaßtes Gesicht, machen Sie sich keine Sorgen mehr. Ich habe gute Nachrichten für Sie. Hier lesen Sie!“ Damit warf sie mir ein Schreiben hin, das ich atemlos überflog. Klarfingig las ich meinem Gaul auf die Schenkel, ein Freund rief stieg in die Welt. Ich war begnadigt, mein Vermögen freigesprochen.

„Schade, daß ich jetzt das Gesicht des ehrenwerten Senor Martinis nicht sehen kann!“

„Was — so raschichtig?“ fragte Donna Juana.

„Ja, Made ist süß, Senora...“

„Ja, Made ist süß!“ sprach mit dunkler Betonung Don Fernando, der hinzusprennend, meine letzten Worte schaltete.

„Der Dicks, welche Schärfe!“ rief Donna Juana. „Ich will nichts mehr davon hören, kommen Sie, Don Fernando — a las parejas!“

Einen Augenblick schien Don Fernando zu zögern. Dann aber ergriff er die bargebotene Hand und so jagte das Paar mitten in die wilden Herde hinein. Geopannt blühte ich wieder nach — den der Herr — a las parejas — ist eine Kunstprobe, die bestes Reittraining und äußerste Geschicklichkeit und Geläufigkeit voraus erfordert. Das Publikum beifolte darin, Hand in Hand einen Stier herauszufordern und dann in gemeinschaftlicher Schwemfung dem Anstich des wilden Tieres auszuweichen. Wer dabei die Hand des Partners fahren läßt, hat verloren. Daher lag eine beargewöhnliche Spannung über allen Teilnehmern. Jetzt presagte ich auf einen kleinen, grauen Stier los, der in Angriffstellung dahinstand und weit die Erde mit seinen Vorderfüßen stampfte. Nun war das Paar heran — jetzt mußte es ausweichen, da — ein gelinder Schrei stieg zum Himmel. Reiter und Reiterinnen luden in wilder Eile aus dem Tier herum zu entkommen, während von allen Seiten die Quaver eines kleinen, besetzten Anstich inmitten der Herde zurufen. Kurz darauf lag in tollen Sägen ein reitendes Pferd daher, ich erkannte es... Donna Juana.

Don Gutheilmo hatte seinen Kopf in die Hände gelegt. Mit verschleierter Stimme fuhr er fort:

Donna Juana war tot — war aus dem Sattel geschleudert, von den Hörnern des Tieres durchbohrt, von seinen Füßen zerstampft worden. Das gleiche Schicksal wie ihr Vater Franz war sie hinangegeritten, eine entstellte, verstümmelte Leiche brauchten wir heim.

Am Tage nach der Beerdigung sah ich gedankenverloren in meinem Zimmer. Donna Juana hatte vor aller Augen den Tod gefunden, und dennoch mußte niemand zu sagen, wodurch das Unheil eigentlich herbeigeführt worden war. Ich arbeitete und arbeitete, fand aber keine Erklärung. Da hörte ich hinter mir die Tür des Zimmers aufgehen. Es war



Fertigmachen zum Auftritt

Ein Schnapschuß aus der Garderobe junger englischer Tanzgirls. Im letzten Moment muß noch Puder aufgelegt, hier noch mit dem Faden ein RiB repariert werden, und eine Tasse Kaffee gibt Mut gegen Lampenflieber.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Don Fernando, der eintrat. Schwelgend nahm er vor mir Platz. Seine Augen brannten in einem, mir furchterregenden Feuer. Da unterbrach er endlich die Stille: „Senor, Sie werden sich noch der Unterhaltung von einiger Zeit entsinnen“, hub er an. „Ich nicde nur mit dem Kopfe.“ Senor, Sie entzückten damals meinen Argwohn — und dennoch wurden Sie eines Morgens von einem Dame gesehen, als Sie das Zimmer einer Dame verließen, was hinlänglich beweist...“

Weiter kam Don Fernando nicht. Ich war aufgeschreckt, ein furchtbarer Verdacht hob sich durch mein Hirn. „Don Fernando!“ schrie ich, „hören Sie!“ Und ich ersäufte ihm die Zusammenhänge, wie ich zur Hacienda gekommen war, warum ich in jener Nacht mich hatte verbergen müssen.

Don Fernando unterbrach mich mit feiner

Stimme. „Ich sah nur, wie er bei meinen Worten seine Hände in die Hüfte klammerte. Mit einem Stöhnen sank er, als ich geendete, über dem Tisch zusammen. Dann redete er sich auf. „Weiß wie die Wand war sein Gesicht. Er richtete mir die Hand. „Senor, dank, leben Sie wohl! Sie werden von mir hören!“ Damit ging er hinaus.“

Einige Wochen später, als ich wieder auf meiner Besitzung weilte, erreichte mich ein Schreiben: „Senor! Schmere Schuld lud ich auf mich. Eiferlich blendete mich. Bei dem Mit a las parejas glaubte ich mich rächen zu können. Ich rief Donna Juana an der Hand aus dem Sattel. Ich habe nun für immer der Welt entfligt. Mein Vermögen gehört den Armen. Mein Leben bleibt der Reue und Buße geweiht. Gebeden Sie im Voe meiner Seele!“

Was alles in der Welt passiert

Die „Chefran“ auf Privatvertrag

Daß eine Frau ungefähr vierzig Jahre lang drei „Chefranen“ hatte, die alle drei voneinander wußten und diesen „Zustand“ gar nicht durch einen feierlichen Vertrag dokumentiert hatten, kommt gewiß nicht häufig vor. Ein solcher Fall gelangte anläßlich eines Geschäftsstreites, den eine gewisse Madame Requier, vor 40 Jahren kennengelernt, he hatte ihn aus dem Dreieckspann von Verehrern, das sie umgab, aus-erwählt. Die andern beiden waren Monsieur Danout und ein Mann, dessen Name in Prosch nur mit dem Anfangsbuchstaben H. G. angegeben wurde. Die beiden geliebten Verehrer sogen sich nicht etwa, wie das sonst üblich ist, von dem jungen Paar zurück, nachdem alles entschieden war. Sie blieben vielmehr mit ihm in Verbindung.

Bald zeigte es sich, daß Requier, der junge Ehegatte, keine Frau nicht im ausreichenden Maße ernähren konnte. Zudem war er beruflich einen großen Teil des Jahres unterwegs. Das hatte zur Folge, daß zwischen ihm und dem abgewiesenen Requier Danout ein Vertrag zustande kam, nachdem dieser vier Monate im Jahre Rechte und Pflichten eines Hausherrn in Requiers Abwesenheit ausüben sollte. Madame zeichnete gegen. Außerdem verpflichteten sich die Vertragspartner, nach ihrem Tode durch Bekehrung für Madame zu sorgen. Später wurde auch noch H. G. unter allgemeiner Zustimmung in den Vertrag hereingenommen. Der Chefran und H. G. starben und ihr Testament zugunsten Madames ging in Erfüllung. Nur bei Monsieur Danout mißfiel sich nicht nach seinem Tode die Vermögen ein. Und so kam die fonderbare „Quadratsche“ heraus.

Explosionen unter der Aether-Maste

Daß Operationen nicht gerade zu den ungeliebtesten Begleiterscheinungen unersetzlichen Daniels gehören, hat bisher niemand bezweifelt, wenn man der statistischen Kunst gewiß nicht untreu tut. Daß aber Operationen auch mit Explosionen verbunden sein können, ist immerhin doch etwas Neues. In einem St. O. G. in einem Krankenhaus sollte an einer Frau eine Magenoperation vorgenommen werden. Da es sich um einen berühmten Chirurgen handelte, hatten sich zahlreiche Zuschauer, zumteil Studierende und angehende Mediziner, eingefunden. Die Patientin bekam eine Aether-Maste und lag bereits in tiefem Schlaf. Aber gerade, als der Chirurg sein Messer ansetzen wollte, schoß unter der Aether-

Maste plötzlich eine Stofflampe empor. In wider Platz verließ alles den Operationsaal. Nur der Chirurg und ein Assistenzarzt blieben vollkommen ruhig. Sie erstickten die Flamme mit weichen Handtüchern.

Eine genaue Untersuchung ergab dann, daß die Operationsstelle vorher mit Alkohol gereinigt worden war. Zur Vornahme des Schnittes benutzte der Arzt ein elektrisches Messer, von dem offenbar einige Funken geispritzt hatten. Diese Funken hatten den Alkohol zur Entzündung gebracht, wodurch wiederum der unter der Narfiole-Maste angeammelte Aether explodiert war. Der Zwischenfall sah zwar gefährlich aus, aber dank der Ruhe, die der Chirurg und sein Assistenzarzt bewiesen hatten, waren seine Folgen zum Glück sehr geringfügig. Der Patientin war fast nichts geschehen, und schon drei Minuten später konnte die Operation in aller Ruhe ausgesetzt werden, wobei nur langsam wieder in den Saal zurückgewagt hatten.

Schlimmer Besuch

Lösung:

Man wird, da der Betreffende jeden Tag 20.— RM. sparte und der Gerichtsvollzieher 300.— RM. vorfordern, vermuten, daß das am 15. des Monats geschehen sein müsse. Das stimmt jedoch nicht, wie sich aus folgender Überlegung ergibt: Da der Genannte jeden Tag 20.— RM. ersparte, hatte er am 11. des Monats unweitesthalb den Betrag von 220.— Reichsmark erirbt. Am folgenden Morgen kamen die gewohnten 80.— RM. Einnahme hinzu, so daß er jetzt einen Bestand von 300.— RM. hatte. Diese fand und plünderte der Gerichtsvollzieher schnöderweise. Also schon am 12. des Monats fand die Pfändung statt.

Dr. Th. Wolff.



Die furchtsiche Dame: „Aber kleiner, darfst du denn schon rauchen?“

trägt
Fischer's Qualität
HALLE-LEIPZIGERSTRASSE 5

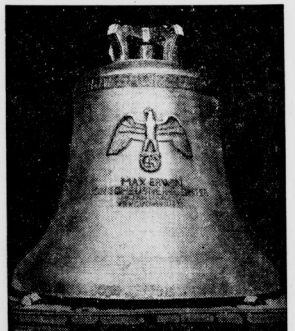
Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft, ein verwegener, leidenschaftlicher Caballero. Don Fernando.“ Er nahm kein Glas, ließ einen Stroß Sodawasser hineinlaufen und trank mir zu.

„Manisig Jahre mögen es nun wohl her sein. Es war ein Abend in der kleinen Regenzeit. Für kurze Zeit hatte der Regen aufgehört und ich wollte einen Gang durch den Park machen. Auf der Treppe des Hauses traf ich den Fernando, den glücklichen Verehrer Juanas. „Wenn Sie gestatten, Senor, dann begleihe ich Sie ein wenig“, sagte er zu mir. Ich hatte nichts dagegen. Gemeinlich stiegen wir die Treppe hinauf und schritten langsam in den regenfeuchten Park hinaus. Plötzlich blieb mein Begleiter stehen, legte seine Hand auf meinen Arm und sagte: „Senor Gutheilmo, wollen Sie mir bitte eine Frage beantworten?“

„Warum nicht, Senor?“

„Sie lieben Donna Juana?“

„Sie sind ein Narr, Don Fernando!“, erwiderte ich, „alle Welt weiß, daß ich der Freund des verstorbenen D. Marcos bin, daß ich fast zwanzig Jahre älter als Donna Juana — und zudem heute ohne Vermögen und son-



Riesenglocke für die Ordensburg Sontholen. In den berühmten Thüringer Glockengießwerkstätten von Franz Schilling Söhne in Apolda werden 10 Glocken für die Ordensburg Sontholen hergestellt. Unser Bild zeigt das Modell dieser Glocken, von denen die größte 23.000 Kilo wiegen wird.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Dntel, König Carol von Rumänien

(10. Fortsetzung)

Nach während unfers Aufenfalls in Sigmaringen verordnete man mit Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft auf Burg Hohenzollern...

Der „Hönigstag“ und der Zrinpruh König Carols

Ich erinnere mich nur an weniges an jene Tage auf der Burg Hohenzollern. Verlobung nicht eifrige Beobachter...

„Donnstag“

„Donnstag“ wurde erkläre. Seine Hand zitterte, als er zur Erwidrung sein Glas erhob...

„Was du gehört?“

„Was gehört?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

„Warum nicht?“

...den, er nimmt sich kramphäftig aufzukommen...

...Ein andermals: es ist Abend, wir sehen wieder im Korridor...

...Ich habe mein bestes Kleid an. Am Schloß sind die Gäste angekommen...

...Ich stiehe, auch Dntel herbe, da aber ich erinnere mich nur an George...

...An jenem Abend begegneten wir einander, das erste Mal seit den letzten entscheidenden Ereignissen...

...Die Begegnungen mit den letzten, alten Freunden nehmen mich gefangen...

...Ich habe dabei immer das bestimmte Gefühl, alles, was ich liebe, verraten zu haben...

...„Well Miss?“ Weiter George ist sehr nett und sehr freundlich...

...„Der indische Sekretär der Königin Viktoria“

...In jenen Tagen ereignete sich auf folgende reizend faszinierende Szene...

...„Königin Viktoria hatte einen indischen Sekretär, den jedermann den „Munshi“ nannte.“

...Großmama sagte eine Vorliebe für Araber und alles Arabische...

...Der Munshi war eine Art indischer Sekretär der Königin...

...Nachdem der Munshi gehört hatte, daß ein fremder Prinz gekommen war...

...„Gentle Hebe Miss, der Munshi möchte Sie begleiten.“

...„In meinem Zimmer, Hebe Miss.“

...„Die geschäftliche Angelegenheiten sind erledigt.“

...„Auch eine Vorstellung“

...Rüchtlitz zur angegebenen Stunde erschien ich mit meinem Brautpaar...

...Die Dame ließ an ihrem Schreibtisch. Die Zeit war für uns...

...Stapelchen fand das ichre Winterhalbfeld Porträt von Nandos Mutter...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

...Nandos Mutter sagte freundlich auf das Bild und sagte...

Turnen und Sport Die Meisterkämpfe der Jugend

Fortgang mit der zweiten Fußballrunde - Erste Runde im Handball

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

68. und 69. Meisterschaften...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu Verhütung...

bisher zwei großen Zügen dürfte zu

Die Aufgaben der deutschen Metallwirtschaft

Die bisher erzielten Erfolge haben die Erwartungen übertroffen

Der Erfolg des Jahres für deutsche Roh- und Werkstoffe äußert sich in bemerkenswerter Weise über die Aufgaben der Metallwirtschaft 1938. Die deutsche Metallwirtschaft befindet sich in einer äußerst lebhaften Entwicklung, die durch folgende Umstände hervorgerufen ist: Die Nachfrage nach Metallprodukten ist in einem Ausmaß zugenommen, das die deutsche Metallwirtschaft zu den größten der Welt gerechnet werden kann. Die deutsche Metallwirtschaft hat sich in der Lage gesehen, diese Nachfrage zu befriedigen, und hat dabei die Erwartungen der Industrie weit übertroffen. Die deutsche Metallwirtschaft hat sich in der Lage gesehen, die Nachfrage der Industrie zu befriedigen, und hat dabei die Erwartungen der Industrie weit übertroffen.

Die deutsche Metallwirtschaft hat sich in der Lage gesehen, die Nachfrage der Industrie zu befriedigen, und hat dabei die Erwartungen der Industrie weit übertroffen. Die deutsche Metallwirtschaft hat sich in der Lage gesehen, die Nachfrage der Industrie zu befriedigen, und hat dabei die Erwartungen der Industrie weit übertroffen.

Ein neues Opel-Programm?

Vier neue Auto-Typen zu erwarten

In einer Erklärung der Werke in Eisenach wird die Produktion der Opel-Autos für das Jahr 1938 angekündigt. Es sind vier neue Typen zu erwarten, die die Anforderungen der deutschen Bevölkerung an preisgünstige und zuverlässige Automobile befriedigen sollen.

Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau

Die Erzeugung von synthetischen Kraftstoffen

Die Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau hat sich der Erzeugung von synthetischen Kraftstoffen verschrieben, um die Abhängigkeit von Erdöl zu verringern.

Die Deutsche Metallwirtschaft hat sich in der Lage gesehen, die Nachfrage der Industrie zu befriedigen, und hat dabei die Erwartungen der Industrie weit übertroffen. Die deutsche Metallwirtschaft hat sich in der Lage gesehen, die Nachfrage der Industrie zu befriedigen, und hat dabei die Erwartungen der Industrie weit übertroffen.

Mitteldeutsche Papierwerke GmbH

Stammkapital 1,3 Millionen Mark

Die Mitteldeutsche Papierwerke GmbH in Zennaro hat ein Stammkapital von 1,3 Millionen Mark. Die Werke produzieren hochwertige Papierwaren für den heimischen und ausländischen Markt.

Nur kurz gefagt, aber dennoch wichtig

Im Jahre 1937 wurde die Zahl der Einlieferungen in den Reichsbanknotenpressen auf 116 Millionen Reichsmark erhöht.

In Schweden wurde im Jahre 1937 1000 neue Atomkraftwerke mit einem Kapital von 75,5 Millionen Reichsmark genehmigt.

Wegen der starken Verbreitung der Maul- und Ruhrkrankheit im Ausland wurde die Einfuhr von Schweinefleisch aus dem Ausland für ein Jahr verboten.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Die Reichsbanknotenpressen haben im Jahre 1937 116 Millionen Reichsmark gezeichnet, was die Erwartungen der Reichsbank weit übertroffen hat.

Finanzielle Freiheit für Ausländerbesuch

Die Ausfuhr von Zahlungsmitteln durch Ausländer im Reiseverkehr F.-Fachmitarbeiter

Die Reichsbank hat die Ausfuhr von Zahlungsmitteln durch Ausländer im Reiseverkehr für Fachmitarbeiter erleichtert. Dies soll den internationalen Reiseverkehr fördern.

Die Reichsbank hat die Ausfuhr von Zahlungsmitteln durch Ausländer im Reiseverkehr für Fachmitarbeiter erleichtert. Dies soll den internationalen Reiseverkehr fördern. Die Reichsbank hat die Ausfuhr von Zahlungsmitteln durch Ausländer im Reiseverkehr für Fachmitarbeiter erleichtert. Dies soll den internationalen Reiseverkehr fördern.

10000 Arbeitskräfte mehr

Weiterer Aufstieg bei der Reichspost

Die Reichspost hat im Jahre 1937 einen weiteren Aufstieg bei der Beschäftigung erreicht. Die Zahl der Mitarbeiter ist um 10.000 Personen zugenommen, was die Expansion der Reichspost verdeutlicht.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 bis 26 Zeilen) veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Das geforderte Überschneidungsgeld beträgt 20 Pf. Ziffergröße 20 Pf. Nachdrucke werden nicht gewährt.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 bis 26 Zeilen) veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Das geforderte Überschneidungsgeld beträgt 20 Pf. Ziffergröße 20 Pf. Nachdrucke werden nicht gewährt.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 bis 26 Zeilen) veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Das geforderte Überschneidungsgeld beträgt 20 Pf. Ziffergröße 20 Pf. Nachdrucke werden nicht gewährt.

Das Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro

Wohnzimmer
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro
Kauf- und Arbeitsbüro



Zusätzliche Nachwachssaubildung Maßnahmen der Baubindustrie

Die Baubindustrie hat sich in den letzten Jahren durch den raschen Anstieg der Baukosten...

Sie hält der Kritik stand

Eine Zwischenbilanz der Preispolitik. Der Reichsfinanzminister hat über die Ergebnisse seiner bisherigen Arbeit...

Das Wetter von morgen?

Wetterausblick für die Reichs- und Provinzialgebiete. Bei fortgesetzter Abkühlung des Winterwetters...

wurde, glaubten viele seiner Kritiker, die Wirtschaft würde eine letzte Stütze an der Spitze des Niederganges...

Unterstützung und Unterstützung. Eine Ausarbeitung der Dresdner Bank gibt eine Darstellung des neuen Anleihegesetzes...

Henry Ford weigert sich. Keine Einstellung gewerkschaftlicher Arbeiter. Das Verhältnis zwischen der Ford Motor Co. und der Bundesbehörde...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 6. Januar. Preis für 100 kg Silber 1 kg Elektrolyt 57,00, Hüttenaluminium 133, in Walf...

Berlin 6. Januar. Amtl. Preisstellung für Zink. Januar, Februar, März, April, Mai, Juni 1938/39...

Leipzig, 6. Jan. Schachthammer. Auftrieb: 167 Körner (16 Körner 25 Ballen, 10 Körner, 22 Körner)...

Table with columns for Ochaena, Färsen, Schafe, etc. and their respective prices.

Mageburger Zuckernotierungen

Mageburg, 6. Januar. Magdeburger-Zucker-einschl. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto...

Mageburg, 6. Januar. Terminpreise. Magdeburger einschl. Sack...

Wasserstände von heute!

Table with columns for Saale, Elbe, etc. and water levels.

I. G. Farben kauft Chemische Werke Lothringen

Die I. G. Farben kauft die betriebsmäßig stillgelegte Chemische Werke Lothringen...

Berliner Börse vom 6. Januar 1938

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Goldplandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, and Industrie-Aktien.

Freiverkehr

Table with columns for Aktien, Anleihen, etc. from various regions.

Berl. Devisenkurse vom 6. Januar 1938

Table with columns for Gold, Silber, etc. and their exchange rates.

Advertisement for Friedrich Hunger, a fisherman, with contact information and a small illustration.

Advertisement for Ernst Ochs-Kaffee, featuring a cow illustration and details about the coffee quality.

Advertisement for Der Schneidermeister Jęgrim, including a cartoon illustration of a tailor and a list of services.

Advertisement for Bruno Paris, a stationery and printing business, with a list of products and prices.

Advertisement for Familiennachrichten, providing news and contact information for various families.

Advertisement for Kirchliche Nachrichten, detailing church events and services for the week of January 9, 1938.

Advertisement for Schneidemeister Jęgrim, featuring a cartoon illustration and a list of services.

Advertisement for Bruno Paris, a stationery and printing business, with a list of products and prices.

Advertisement for Familiennachrichten, providing news and contact information for various families.

Advertisement for Kirchliche Nachrichten, detailing church events and services for the week of January 9, 1938.

Advertisement for Schneidemeister Jęgrim, featuring a cartoon illustration and a list of services.

Advertisement for Bruno Paris, a stationery and printing business, with a list of products and prices.

Advertisement for Familiennachrichten, providing news and contact information for various families.

Advertisement for Kirchliche Nachrichten, detailing church events and services for the week of January 9, 1938.

Advertisement for Schneidemeister Jęgrim, featuring a cartoon illustration and a list of services.

Advertisement for Bruno Paris, a stationery and printing business, with a list of products and prices.

Advertisement for Familiennachrichten, providing news and contact information for various families.

Advertisement for Kirchliche Nachrichten, detailing church events and services for the week of January 9, 1938.

Advertisement for Schneidemeister Jęgrim, featuring a cartoon illustration and a list of services.

Advertisement for Bruno Paris, a stationery and printing business, with a list of products and prices.